

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE AUS INNSBRUCK

Dezember 2020

Als Speed (Pulver, Paste) zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Amphetamin (143 mg/g = 14,3% Wirkstoffgehalt), Koffein (850 mg/g)
- Amphetamin (139 mg/g = 13,9% Wirkstoffgehalt), Koffein (850 mg/g)
- Amphetamin (101 mg/g = 10,1% Wirkstoffgehalt), Koffein (743 mg/g)
- Amphetamin (100 mg/g = 10,0% Wirkstoffgehalt), Koffein (787 mg/g)
- Amphetamin (27 mg/g = 2,7% Wirkstoffgehalt), Koffein (914 mg/g)

**Ab 250 mg/g=25% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Aufgrund des hohen Flüssigkeitsverlusts bei gleichzeitigem Konsum von Amphetamin und Koffein steigt die Gefahr der Dehydrierung; Blutdruck und Körpertemperatur sind erhöht. Gleichzeitiger Konsum bedeutet eine starke Belastung für das Herz-Kreislaufsystem. **Hohe Dosen Koffein (ab 500 mg)** fügen der Wirkung eine nervöse und unruhige Komponente hinzu. Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Schweißausbrüche, Kurzatmigkeit und Schlafstörungen sind wahrscheinlich. Durch die unspezifische Aktivierung des gesamten Organismus kann es auch zu Angstzuständen kommen.

Als Kokain (Pulver) zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain (990 mg/g = 99,0% Wirkstoffgehalt) – **Achtung hochdosiert!***, Levamisol (<10 mg/g)
- Kokain (980 mg/g = 98,0% Wirkstoffgehalt) – **Achtung hochdosiert!***
- Kokain (852 mg/g = 85,2% Wirkstoffgehalt) – **Achtung hochdosiert!***, Levamisol (<10 mg/g)
- Kokain (317 mg/g = 31,7% Wirkstoffgehalt), Levamisol (145 mg/g), Phenacetin (515 mg/g)

**Ab 400 mg/g = 40% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Achtung!! Der Wirkstoffgehalt in Kokain ist derzeit extrem hoch!

Um Überdosierungen zu vermeiden unbedingt niedrig dosieren und nicht nachlegen. Verzichte auf jeglichen Mischkonsum, auch mit Alkohol oder Energydrinks!!

Als NPS (Pulver) zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- 3-MeO-PCP (nicht quantifiziert), **zusätzlich wurde in der Substanz 3-FPM (nicht quantifiziert) entdeckt.**
- 3-FPM (nicht quantifiziert), **zusätzlich wurde in der Substanz Alpha-PHP (nicht quantifiziert) entdeckt.**
- NEP (nicht quantifiziert), **Koffein (288 mg/g) und eine unbekannte psychoaktive Substanz.**
- 2- FDCK (nicht quantifiziert), **Koffein (33 mg/g).**

Als 3-MMC (3-Methylmethcathinon) zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- **3-CMC (3-Chlormethcathinon) (nicht quantifiziert), zusätzlich wurde in der Substanz Koffein (193 mg/g) entdeckt.**

ACHTUNG!!

Der Wirkstoffgehalt psychoaktiver Substanzen variiert sehr stark und ist optisch NICHT erkennbar!

Beachte daher unbedingt die Safer Use Regeln:

- Dosiere niedrig und warte min. 2 Stunden, um die Wirkung zu erfahren.
- Verzichte auf Mischkonsum (auch mit Alkohol, Energydrinks oder Cannabis), da es zu unberechenbaren Wechselwirkungen kommen kann.
- Achte auf die Bedürfnisse deines Körpers: Trink´ Wasser & mach´ Pausen an der frischen Luft.
- Nutze Drug Checking - Angebote!

<https://www.drogenarbeitz6.at/konsum/safer-use.html>

Weiterführende Infos zu den Inhaltsstoffen:

Quellen: www.checkyourdrugs.at, www.saferparty.ch

2- FDCK (2-Fluroketamin) ist ein dissoziatives Anästhetikum, das online als Designerdroge verkauft wird. Es ist ein Analogon vom Ketamin, bei dem die Chlorgruppen durch Fluor ersetzt wurden. Wie bei den meisten Research Chemicals handelt es sich um eine bis dato kaum erforschte Substanz, insbesondere gibt es keine zuverlässigen Informationen zu Risiken und Langzeitfolgen.

3-CMC (3-Chlormethcathinon) ist ein eher neueres Research Chemical (NPS, neue psychoaktive Substanz). 3-CMC ist ein Chlor-substituiertes Amphetamin/Cathinon über dessen Risiken, Nebenwirkungen und Langzeitfolgen kaum Informationen vorliegen. Man geht davon aus, dass 3-CMC eine sehr hohe neurotoxische Wirkung aufweist. Aufgrund der strukturellen Ähnlichkeit mit Mephedron, wird es im Internet oftmals als Mephedron-Ersatz vermarktet.

3-CMC wird von Konsumierenden, im Vergleich zu 3-MMC als weniger stimulierend und auch weniger euphorisierend beschrieben. Einige Konsumierende berichten von einer leicht Empathie steigernden Wirkung. Wie bei den meisten Research Chemicals handelt es sich um eine bis dato kaum erforschte Substanz, insbesondere gibt es keine zuverlässigen Informationen zu Risiken und Langzeitfolgen.

3-FPM (3-Fluorphenmetrazin) gehört zur Stoffgruppe der Phenethylamine. Es ist erst seit 2014 als Upper (Stimulanz) auf dem Research Chemical-Markt. Die Substanz hat eine aufputschende und euphorisierende Wirkung. Diese wird von Usern als weniger stark wie Amphetamin und Kokain empfunden. Stark ausgeprägt ist die aphrodisierende Wirkung. 3-FPM erzeugt ein starkes Craving (Suchtdruck) und hat wie alle Stimulanzien ein hohes Suchtpotential, da die Droge leicht in den Alltag zu integrieren ist. Es gibt kaum Informationen zu den Risiken, Nebenwirkungen und Langzeitfolgen. Daher raten wir dringend vom Konsum ab!

3-MeO-PCP gehört zur Gruppe der dissoziativen Arylcyclohexylamine und hat eine halluzinogene und sedierende Wirkung. Strukturell ist 3-MeO-PCP mit Methoxetamin verwandt. Wie bei den meisten neuen psychoaktiven Substanzen handelt es sich um eine weitgehend unerforschte Substanz, weshalb bis dato keine zuverlässige Aussage über Risiken und Langzeitfolgen des Konsums möglich ist.

3-MMC (3-Methylmethcathinon) ist ein Cathinon-Derivat mit stimulierender Wirkung. Strukturell ist 3-MMC mit dem bekannteren Cathinon-Derivat Mephedron (4-MMC) verwandt, was auf eine ähnliche Wirkungsweise schließen lässt: 3-MMC wirkt euphorisierend, empathogen und stimulierend. Achtung: 3-MMC wurde – wie die meisten Research Chemicals – bisher noch nicht am Menschen erforscht. Zu möglichen Langzeitfolgen gibt es derzeit keine gesicherten und zuverlässigen Informationen. Die Substanz steht im Verdacht stark neurotoxisch zu sein. Je höher die Dosis, umso größer das neurotoxische Potential (Gefahr für Hirnschäden!). Aufgrund des starken, unkontrollierten Drangs immer wieder Nachzulegen, besteht – ähnlich wie bei anderen Cathinonen – ein sehr hohes Suchtpotential! Vom Konsum wird dringend abgeraten!

Alpha- PHP gehört zur Gruppe der Cathinone und hat eine stimulierende Wirkung. Strukturell ist es sehr ähnlich zu Alpha- PVP. Wie bei den meisten neuen psychoaktiven Substanzen handelt es sich um eine weitgehend unerforschte Substanz, weshalb bis dato keine zuverlässige Aussage über Risiken und Langzeitfolgen des Konsums möglich ist.

Koffein: Koffein macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen, ab 300mg (ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Koffein entzieht dem Körper Flüssigkeit.

Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweißausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlafstörungen. Bei dauerhaftem regelmäßigen Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. Die Wechselwirkung zweier oder mehrerer psychoaktiver Substanzen, also auch die von Koffein mit Kokain, ist kaum einschätzbar und entspricht in der Regel nicht der Summe ihrer Einzelwirkungen. Die Kombination unterschiedlicher aufputschend wirkender Substanzen **belastet das Herzkreislaufsystem stark**, führt zu Temperaturanstieg und Flüssigkeitsverlust - es besteht eine erhöhte **Gefahr des Austrocknens**.

Levamisol: Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranulocytosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die Symptome die dabei auftreten können sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das **Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck)** erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt,



DROGENARBEIT Z6 – Drug Checking

Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

+43 699 11 86 96 76

drugchecking@drogenarbeitz6.at | www.drogenarbeitz6.at

ZVR-Zahl: 445057252

sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Zu bedenken gilt, dass eine pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

NEP (N-Ethylpentadron) ist eine weniger bekannte neuartige stimulierende Substanz die zu der Gruppe der Cathinone gehört. Die bei der Einnahme eine stimulierende, euphorisierende und entaktogene Wirkung hervorruft. Wie bei den meisten neuen psychoaktiven Substanzen handelt es sich um eine weitgehend unerforschte Substanz, weshalb bis dato keine zuverlässige Aussage über Risiken und Langzeitfolgen des Konsums möglich ist.

Phenacetin: Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat und wurde zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung verwendet. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten ist dieses Arzneimittel seit 1986 nicht mehr im Handel. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird wohl deshalb als Streckmittel eingesetzt.

